

Kletterfahrt Hermann von Barth Hütte 2015

Sonntag (Antonia, Jupp)

Der erste Tag einer aufregenden Woche. Um 5:30 Uhr fanden sich alle hoch motivierten Jugendlichen in Ittenbach ein, um nach Österreich aufzubrechen. Die erste Pause der sechs Stündigen Fahrt war wie zu erwarten eine durch den Jugendleiter Philipp eingeleitete Pinkelpause. Die nächsten 3 Stunden verliefen Problemlos. Als endlich die ersten Berge auftauchten erreichte die bisherige gute Stimmung



ihren Höhepunkt. Auf einem kleinen Parkplatz angekommen, packten alle ihre Rucksäcke um und nach einigen Gepäckschwierigkeiten konnte der Aufstieg beginnen. Bei brütender Hitze erklimmen wir Höhenmeter um Höhenmeter. Dieser steile Aufstieg wurde uns durch unsere überfüllten Rucksäcke noch erschwert. Von lauter Musik begleitet schleppten wir uns bis zur Materialeilbahn, wo wir endlich unsere Rucksäcke loswerden konnten. Der weitere Anstieg erfolgte ohne Probleme. Die von Blumen gesäumten Geröllwege führten uns schließlich bis zur lang ersehnten Hütte, wo wir uns zunächst um die Zimmeraufteilung kümmerten. Nachdem die Rucksäcke in den richtigen gebracht wurden, verspürten wir Mädchen das dringende Bedürfnis uns zu duschen (bei den Jungs war das anscheinend nicht der Fall). In der Wirtsstube wurde uns um 6 Uhr ein leckeres Abendessen serviert. Mit gemeinsamen Unterhaltungen ließen wir den Tag ausklingen.



Montag (Anne, Florian)

Der erste Morgen auf der Berghütte begann unerwartet verfrüht, denn bereits um vier Uhr klingelte der erste Wecker. Worauf hin die meisten versuchten wieder einzuschlafen und andere (Mariechen) die Fenster aufrissen. Nachdem der eigentliche Wecker geklingelt hatte, hatte man eine eiskalte Dusche unter einem Gartenschlauch und ging danach zum Frühstück. Bevor wir die Felsen erreichten hatten wir einen erstaunlich steilen Anstieg zu bewältigen. Die nächsten Stunden verbrachten wir damit

uns mit Einseillängen-touren, an den Fels zu gewöhnen. Den Interessen nach empfunden teilte sich die Gruppe auf. Die einen gingen zurück zur Hütte, um dem Hauseigenen Boulderraum einen Besuch abzustatten. Der Rest der Gruppe versuchte sich bereits mit anfänglichen (und endlichen) Schwierigkeiten, an einer vierseillängen-Tour. Als alle wieder an der Hütte versammelt waren, beeilte

man sich mit dem Duschen um pünktlich zum Abendessen zu kommen. Weil sich einige noch immer nicht genug bewegt hatten ging die gesamte Gruppe noch einmal zu den Boulder Felsen. Spät am Abend setzte sich die Gruppe noch einmal zusammen um den nächsten Tag zu Planen.

Dienstag (Stefan, Philipp)

Als wir heute Morgen um 6:30 Uhr aufgestanden sind, haben wir bemerkt, dass wir noch für den heutigen Tag packen müssen. Sobald das getan war, ging es zügig zum Frühstück und kurz darauf in geteilten Seilschaften auf die „Wolf-Ebender Spitze“. Unterschiedliche Seilschaften – unterschiedliche Schwierigkeiten, zwischen 3- und 6+ alles dabei. Trotz zwischenzeitlicher Komplikationen, Schafften es alle auf verschiedenen Wegen auf den Gipfel. Oben angekommen wurde zunächst der sagenhafte Ausblick genossen und dann ging es auch schon wieder über Steine und Geröllfelder in Richtung Hütte. Nach einer kalten Dusche ging es auf zum Abendessen. Nach dem Abendessen spielten wir bis zur Dämmerung einige Runden Völkerball auf einer kleinen Wiese unterhalb der Hütte, die wir von Steinen befreit hatten. Vollkommen erschöpft saßen wir anschließend noch eine ganze Weile draußen an den Tischen und besprachen den nächsten Tag. Nach dem anstrengenden Tag fielen wir tot in unsere Betten.



Mittwoch (Flo, Lars)

Wie jeden Morgen standen wir früh auf, frühstückten und packten unseren Rucksack. Auf Grund der Wettervorhersage – nach der es am Nachmittag regnen sollte – zogen die ersten Seilschaften schon um 8:00 Uhr los. Wir teilten uns grob in drei Gruppen auf, welche nochmals in Seilschaften unterteilt wurden. Dieses Mal, durften auch neue Teilnehmer das Vorsteigen und den Standplatzbau erlernen. Nachdem alle Seilschaften – bis auf meine – ihr Ziel erreicht

hatten fing es an zu regnen und Gewittern - was der einen Seilschaft mit einem Unfall ihren Notabstieg erschwerte -. Als dann auch die letzte Gruppe vom Hans-Wurst-Gipfel nach einem Spektakulären Abseilmanöver – wobei einige ungewollt hängen geblieben sind - die Hütte erreichte, wurden die sehr unterschiedlichen Erlebnisse ausgetauscht. Nach einem leckeren Abendessen teilte sich die Gruppe auf und spielte Schach, Arschloch, Mühle etc. Spät am Abend fielen wir alle müde ins Bett.

Donnerstag (Ruben, Marie)

Nachdem wir uns morgens in der Frühe aus unseren Betten gequält hatten, gingen wir zum köstlich gedeckten Frühstückstisch. Frisch gestärkt wanderten wir mit Sack und Pack zu den Baseclimbs. Dort verbrachten wir den Vormittag. Da es dort hauptsächlich Einseillängen und Routen im niedrigen Schwierigkeitsgrad gab konnten wir unser Wissen über Mehrseillängen erweitern. Am Nachmittag teilte sich die Gruppe. Während die eine Gruppe bei den Baseclimbs blieb, zogen die anderen los, um Sturztraining zu machen.



Als sich das Wetter zunehmend verschlechterte stiegen wir ab. Die Zeit bis zum Abendessen überbrückten wir mit einigen Sielen. Nach dem Essen machten sich einige auf den Weg, um die nahe gelegene Höhle zu erkunden. Nach dem wir gesund und munter unten in der Höhle ankamen, stellten wir erstaunt fest, dass der Aufstieg mit der Prusik für einige schwerer werden würde als gedacht. Mit großen Schwierigkeiten schaffte es auch der kleinste von ihnen. Der Rest der Gruppe schaute einen Film in dem Harald, der Hüttenwirt, mit seiner Frau auf einen nahe gelegenen Berg stieg und dabei von einem Film Team von Berg auf Berg ab begleitet wurde. Als die gesamte Gruppe wieder zusammen war erzählte uns Harald noch etwas über das Leben auf der Hütte und in den Bergen.

Freitag (Lukas)

Der mittlerweile Routine gewordene Tagesablauf blieb der gleiche. Nach dem Frühstück verabschiedeten wir Tobi, einen Jugendleiter, der schon früher abreiste. Anschließend ging fast die gesamte Gruppe – bis auf zwei mit ein paar Rückenbeschwerden – zur Rückwand des Hans-Wurst-Gipfels. Dort gab es leichte bis mittelschwere Routen welche bis zu neun Seillängen lang waren. Der Genuss in der morgens schon sonnigen Süd Ostwand zu klettern war uns alle ins Gesicht geschrieben und wurde durch den exzellenten Fels und den gut abgesicherten Routen nur noch verstärkt.



Als das Wetter gegen Nachmittag nicht mehr allzu gut war stiegen wir bei leichtem Regen zurück zur Hütte ab. Auch heute machte sich wieder eine Gruppe nach dem Essen in die sehr kalte Höhle hinab.

Samstag (Lukas)

Der letzte Tag der der Tour war angebrochen und sollte nochmals mit zwei super tollen Touren enden. Bevor am Mittag eine gewaltige Kaltfront eintreffen sollte machten sich zwei Gruppen auf um den letzten Tag auch noch aktiv zu sein. Eine

Gruppe ging den nahe gelegenen Klettersteig hinauf um dann von dessen Ende 45 Meter frei hängend in ein Geröllfeld abzuseilen. Das Abseilen war noch nicht Genuss genug weshalb sie nacheinander die 45 Meter wieder hinauf Prusikten um dann die Abseilpiste als Riesen Schaukel zu verwandeln. Die andere Gruppe hatte eine vier stündige Wanderung geplant um auf die Rote Wand zu gelangen. Von dem Gipfel der Roten wand hatten wir eine Grandiose Aussicht über das gesamte Lech Tal und genossen noch die letzten Sonnenstrahlen bevor die Kaltfront eintreffen sollte. Beide Gruppen mit dem gleichzeitigen Eintreffen beider Gruppen fing es dann an Nebelig zu werden und ein eiskalter Wind zog durch die winzigsten Öffnungen der Hütte. Das letzte Abendessen genossen ging es ans Packen und eine Nacht mit wenig Schlaf die den nicht mehr vorhandenen Kopfkissen und den Tonnen an Decken über uns zu Schulden war.



Sonntag (Lukas)

Das Ende der Kletterfahrt war angekommen. Wir aßen unser letztes Frühstück auf der Hütte und schmierten uns die letzten trockenen Brote für die anstehende Fahrt. Das Gepäck wurde in die Materialseilbahn geladen und wir machten uns bei einigermaßen gutem Wetter auf den Abstieg. An der Talstation der Materialseilbahn schnallten wir uns wieder alle Rucksäcke auf und wanderten die letzte Stunde bis zum Auto mit unserem schweren Gepäck. Am Auto angekommen zogen wir uns alle unsere letzten Frischen Klamotten an und wechselten vor allem die Socken um uns die Rückfahrt nicht durch einen stinkenden Bus zu erschweren. In Reute setzten wir Anne am Bahnhof ab und kamen nach einer sechs stündigen Autofahrt wieder in unserer Heimat an.



Zurückblickend auf die Kletterfahrt war diese sehr Erfolgreich und hat sehr viel Spaß gemacht. Wir alle haben unserer Kletterkenntnisse erweitert und hatten viel Spaß mit einer sehr lustigen Gruppe. Ein Unfall hat uns auch noch einmal bewiesen, dass wenn man am Berg ist man selber dem Berg gehört aber auch gesehen, dass auch schwierige Situationen zu meistern sind. Wir Jugendleiter danken einer super Bewirtschaftung der Familie Wolf auf der Hermann von Barth Hütte und freuen uns auf eine genau so erfolgreiche Kletterfahrt im nächsten Jahr.